

# Mazanderan

Autor(en): **Schwarzenbach, Annemarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 52

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755035>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

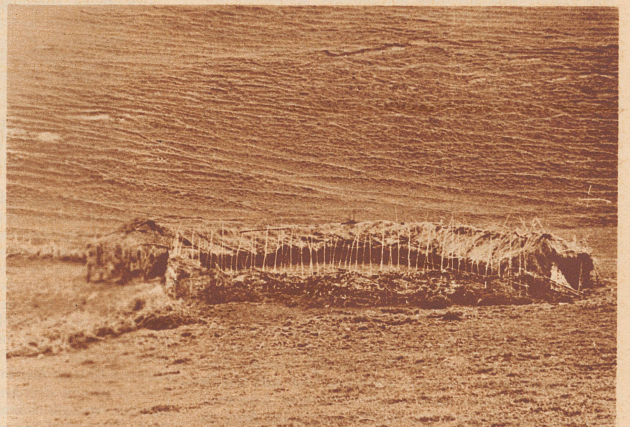
# Mazanderan

Text  
und Aufnahmen  
von  
Annemarie  
Schwarzenbach



Ein Aargauer Bauernhaus? Nein, nur das schützende, steile Strohdach ist verwandt. Das Dach steht auf Pfählen. Eine Treppe führt auf die Galerie und zum Wohnraum. Zuebener Erde befindet sich ein aus Lehm gemauerter Stall. Die Luke im Dach ist das Fenster des Wohnraums.

Zwischen dem riesigen Hochplateau von Iran und dem Kaspischen Meer, zwischen den Kaukasusketten im Westen und der Turkmenischen Steppe im Osten, liegen die schmalen Landstriche mit den schön klingenden Namen Mazanderan und Gilan, — Persiens fruchtbarste Provinzen! Kommt man über die hohen, schneebedeckten persischen Pässe in dieses Tiefland der «Kaspischen Senke», so überschreitet man die merkwürdigste klimatische und landschaftliche Scheide, die sich denken läßt; tropische und feuchte Wärme herrscht an Stelle der kontinentalen Trockenheit, Wald, richtiger Urwald, überschwemmte Reisfelder, Meeresdünen, große Sumpfgebiete an Stelle des kargen Hochflächen-Bodens. Und nicht nur dies: man begegnet einer gänzlich fremden Architektur, den Menschen und Formen eines abgeschlossenen, fast verzauberten Landes. Am Abfall der Berge gibt es Alpweiden mit strohgedeckten Viehkralen — im Urwald Köhlerhütten — am Meerstrand höchst eigenartig gebaute Dörfer mit spitzen Strohdächern, die bald an



Alphütte am Firuskuh-Paß. In dem viereckigen «Kral» wird nachts das Vieh zusammengetrieben. Zum Schutze gegen Angriffe von Raubtieren, die in der Gegend von Mazanderan noch recht zahlreich sind, ist die Hütte mit einer Dornhecke umgeben.



Aargauer Bauernhäuser, bald an afrikanische Negerhütten erinnern. Turkmenen bewohnen die Provinzen — wie auch drüben über der Grenze die Sowjetrepublik Aserbeidschan. Die Leute sind verhältnismäßig reich, weil sie in einer üppigen Natur leben: Reis und Baumwolle, Fisch, Kaviar und Wild gibt es, Schafe und Zebus werden gezüchtet — auch Felle von Geparden, Leoparden, Tigern und Bären werden in den Bazaren der nächsten Städte und oben in Teheran verkauft. — Die Leute von Mazanderan galten früher für Zauberer, die es verstanden, böse Krankheiten zu verbreiten... man versteht die Herkunft des Leumunds, wenn man in diese reiche, doch von Malaria heimgesuchte, fruchtbare und doch so sonderbar verwunschene Gegend gelangt.

Ein Hirt von Mazanderan. Er trägt die runde Turkmenenmütze und einen Mantel aus schwarzem Ziegenfilz. Er verbringt sein Dasein im Urwald und auf den kleinen Weideplätzen im Gebirge, hoch über dem grauen Spiegel der Kaspisee. Sein Gesicht trägt große Ruhe aus. Als er photographiert wurde, rührte er sich nicht, änderte keine Miene und sah ohne Neugier in den unbekanntem Apparat. Das Reden hatte er sich abgewöhnt; er antwortete auf keine Frage und schien an unseren fremden Erscheinungen völlig uninteressiert.